

Georg Ernst Streibig alias Chyron
Pintschallee 1
12347 Berlin
info@streibig-chyron.de
www.streibig-chyron.de
www.chyron-streibig.de
www.calculus-materiae.de

BERLIN, 09.11.2023

Herrn Prof. Dr. Michael Wolffsohn
Universität der Bundeswehr München
Historisches Institut
D-85577 Neubiberg

Sehr geehrter Herr Wolffsohn,

hier einige Anmerkungen zu Ihrem Internetartikel („Focus“) vom 31.10.2023.

Der Satz „Die traditionelle Klientel der Grünen hat seit jeher, sagen wir, ideologische Probleme mit der Polizei“, ist, wenn Sie erlauben, schlicht falsch.

Man sollte nämlich durchaus unterscheiden zwischen solchen 68ern, die, wie Rudi Dutschke, an ihre linke Ideologie wirklich geglaubt haben, und solchen ‚Typen‘ wie z.B. Daniel Cohn-Bendit oder Stefan Aust, die nur Mitläufer waren, um dann zusammen mit dem „Spiegel“ (Augstein) und vielen anderen (auch innerhalb der Parteien) ihre ‚eigene Art von Gesellschaft‘ zu kreieren. Nur Letztere waren und sind Vorläufer der ‚Grünen‘. Und deren Klientel – die Schwulen und Lesben, die heutige „LGBQ“ also – hat, spätestens seit Beseitigung des § Anfang der Siebziger, noch nie Probleme mit der Polizei gehabt. Im Gegenteil: Wenn heute ein Polizist ausversehen in irgendeine ‚Lokalität‘ dieser ‚Szene‘, dieses „Geschlechtsverbands“ (Nietzsche), gerät, so wird er, so vorsichtig wie möglich, ohne auch nur nach rechts oder links zu blicken (es sei denn, er gehört selber dazu), diesen rechtlichen Freiraum schleunigst wieder verlassen. Dafür haben diese Politiker, nicht zuletzt mittels der so beliebten und praktischen „Homophobie“-Keule, ausgezeichnet gesorgt.

Ihre Befürchtung, Ihre, Sorge, Herr Wolffsohn, dass „übermorgen Schwule und Lesben betroffen sind“, ist aber, wenn Sie gestatten, auch in anderer Hinsicht unbegründet. Da dieser ‚Verein‘ in den letzten fünfzig Jahren hervorragende seelsorgerische und propagandistische ‚Nachwuchs- und Überzeugungsarbeit‘ geleistet hat (ich erinnere mich, wie mir während meines Berliner Pädagogik-Studiums mehrere Kommilitonen ‚nachliefen‘, ohne dass ich damals verstand, was die eigentlich wollten, oder während meines Referendariats am Spandauer Kantgymnasiums, wo, selbstverständlich mit entsprechendem, ‚erzieherisch-wertvollem Nachdruck‘, Schüler gefügig gemacht wurden), gibt es inzwischen praktisch kaum jemanden mehr, der nicht in seiner Familie oder seinem Freundeskreis Mitglieder dieser so „verfolgten“ ‚Minderheit‘ vorzuweisen hat. „Betroffen“ sind eines Tages also höchstens die, die es gewagt haben, diese Gruppe, direkt oder indirekt, zu kritisieren (siehe

das ‚Schicksal‘ des Philosophen Sokrates und (beinahe) seines Schülers Platon im Athen-Sizilianischen „Geschlechtsverband“ der griechischen Antike).

Damit bin ich aber auch schon beim Hauptpunkt meiner Anmerkungen. Man sollte, glaube ich, lieber Herr Wolffsohn, möglichst genau unterscheiden zwischen dem ‚deutschstämmigen‘ Antisemitismus – und dem Judenhass der Muslime bzw. muslimischen Emigranten. Was Letzteren betrifft, so ist dies ein Problem, das sicher nicht national, sicher nicht innenpolitisch, sondern nur international gelöst werden kann. Was das Erstere anbelangt, so sollten Sie und Ihre Jüdischen Mitbürger nicht (weiterhin) den meiner Meinung nach schweren Fehler machen, sich von jenem bunten ‚Verein‘ mit in deren angebliche Opferrolle vereinnahmen zu lassen, wie dies, leider, immer wieder geschieht.

Denn dieser ‚Verein‘, damals ‚braun‘ und unterm Sonnenrad, heute ‚grün‘braun und unterm Regenbogen, war niemals, zu keiner Zeit, nur „Opfer“, - wie es jetzt so gern, geschichtsklitternd, hingestellt wird. 1933 bis 1945 war dieser ‚Verein‘, unter Homo Hitler, in erster Linie Täter. Für diesen waren die Juden aber nicht nur der rassenideologische, zu vernichtende Hauptfeind, sondern auch der willkommene Prügelknabe und Sündenbock: Da viele Deutsche ihre (schwulen) Kinder und Angehörigen in den diversen (Jugend)gruppen der schwulen oder „mental-homosexuellen“ (Erich Fromm) Nazis hatten (nicht nur in der SA) und da man ja seine Kinder stets zu den besten zählt, so musste folglich jemand **anderes**, eine **andere** Gruppe, an den Zuständen in Deutschland seit dem Ende des ersten Weltkrieges, also während der Weimarer Republik, schuld (gewesen) sein.

Dasselbe scheint sich jetzt zu wiederholen. Da mittlerweile, wie gesagt, in jeder Familie, bei den Verwandten, im Freundeskreis, die so lieben, netten bis tüchtigen Vertreter dieser ‚Spezies‘ vorkommen (der Macho-Schwule lebt lieber unerkant in ‚heterosexuellen‘ Scheinbeziehungen), kann für die heutigen negativen Zustände also ebenfalls wieder nur eine ‚andere Minderheit‘ – also am besten wieder die Juden – verantwortlich sein. Lassen Sie und Ihre Jüdischen Mitbürger (der Zentralrat der Juden in Deutschland) es also bitte nicht weiterhin zu, dass sich diese Mafia hinter Ihnen als den wirklichen Opfern ‚versteckt‘, so dass sich das Ganze immer nur wieder wiederholt.

Der Hauptfeind ist diesmal der „homophobe Russe“, der offenbar nicht ohne weiteres bereit ist zuzulassen, dass der ‚Verein‘ nun auch im Osten Fuß fasst (der Westen ist bereits ‚vereinsgerecht aufgeteilt‘). All die – die Masalas, Strack-Zimmermanns oder die ‚Grünen‘ (i.A.) –, die den Krieg in der Ukraine immer weiter verbal oder ‚technisch‘ anheizen, anstatt sich für friedliche, diplomatische, Lösungen einzusetzen, ‚spielen das Spiel‘ dieses ‚Vereins‘. Und indem Sie, lieber Herr Wolffsohn, die Person, die sich am meisten für eine friedliche Lösung einsetzt, mit den rechtsextremistischen Positionen und Bestrebungen der AfD quasi gleichsetzen, ja diese Person, nicht ungeschickt, sogar als „national sozialistisch“ diffamieren, spielen Sie dieses Spiel mit. Man könnte, wenn man dies liest, fast den Eindruck gewinnen, dass jener jüdische Schriftsteller 1988 in einer Diskussion mit Heinz Galinski und anderen, in Zusammenhang mit der Jenninger-Rede, Recht hatte, als er sinngemäß sagte: Wenn es damals gegen **andere** gegangen wäre, hätten wir (falls wir ‚gedurft‘ hätten) sicher auch mitgemacht. – Ich hoffe, er hatte Unrecht. Denn heute ‚dürfen‘ sie ja.

In diesem Sinne und mit besten Grüßen,

Ihr Georg Ernst Streibig alias Chyron